



ST. HEINRICH

im Pfarrverbund Bamberg-Ost



Neues pastorales Personal

S. 4+5

Seelsorgebereichs-Info

S. 11-14

Weihnachtsgottesdienste

S. 22

Pfarrbrief
III/2007

ADVENT



Gottes Segen im neuen Jahr

Die Tage um Weihnachten haben für uns nicht nur von der Festfeier der Geburt des Herrn her ihren ganz besonderen Charakter, sondern auch vom Blick auf das herannahende Jahresende. Die Festlegung des Beginns eines neuen Jahres entspricht unserem Bedürfnis nach „Zeitportionen“.

Wir kommen im Umgang miteinander und mit unseren Pflichten, was die Zeit angeht, eben nicht zurecht ohne messbare Zeiteinheiten. Wir müssen wissen, wie viel Uhr es ist und wann wir welche Pflichten zu erfüllen haben. Die Messung der Zeit kann aber sehr verschieden ausfallen. Das wird schon daran deutlich, dass es auf unserem Erdball, in den verschiedenen Kulturen, mehrere Neujahrsfeste zu verschiedenen Zeitpunkten gibt. Der Ablauf von 365 Tagen, und somit der Abschluss eines Jahres, mag rein äußerlich den verschiedenen, vorgeformten Gegebenheiten für die Messung der Zeit entsprechen, im Inneren rührt uns der Blick auf das Jahresende aber dann doch gleichermaßen an.

Gerade vor den letzten Tagen des Jahres werden wir erinnert an unsere eigene Vergänglichkeit. Wir leben in der Zeit und fliegen mit ihr dahin. Im Buch der Weisheit heißt es: „Unsere Zeit geht vorüber wie ein Schatten, unser Ende wiederholt sich nicht: es ist versiegelt, und keiner kommt zurück!“ (Weis 2,5)

Die Zeit ist all zu sehr im Fluss und rennt uns davon. Das spüren wir immer dann, wenn viele Tätigkeiten in einem kurzen Zeitraum erledigt werden sollen. Die Zeit ist kostbar, weil sie uns zugemessen wird, weil wir sie nicht beliebig vermehren können und weil keiner sein Leben aus eigener Kraft auch nur um eine Spanne zu verlängern vermag. So sehr uns der Blick auf diese Wahrheit und Wirklichkeit schmerzt und vielleicht sogar ängstigt, so sehr mehr müssen wir uns an diese Wahrheit und Wirklichkeit immer wieder neu erinnern.

Zeit ist für uns Menschen als Ebenbilder Gottes zuerst dafür da, um darin unser Heil zu wirken. Gott hat uns Freiheit, ja viel Freiheit gegeben, doch diese Freiheit korrespondiert notwendigerweise mit der Verantwortung. Es kommt für uns darauf an, die uns zugemessene Lebenszeit so zu gestalten, dass sie insgesamt zur Anbetung Gottes wird. Dann kann sie einmal ohne Bruch einmünden in die

Ewigkeit Gottes. Das bedeutet für uns, dass wir bemüht sein sollen um ein Leben in der Gegenwart Gottes, um ein Leben, das sich redlich ausrichtet nach dem Wort und Beispiel Jesu, um ein Leben, das sich nicht einfach treiben lässt oder das sich in Gleichgültigkeit ergeht. Die bewusste Markierung und Übernahme der von Christus vorgegebenen Eckdaten in das eigene Leben macht es erst wirklich wertvoll und kostbar und bewahrt es vor der Vergänglichkeit, die alles mit sich hinunter zu reißen scheint.

Der Mensch von heute hat sein Problem mit der Zeit. Er wird getrieben von der Hektik, die zwar hausgemacht ist, die ihn aber unbarmherzig umgibt. Vielfach bleibt gar nicht mehr die nötige Zeit für tiefere Gedanken. Wenn nämlich der Druck der Pflichten und Aufgaben einmal wegfällt, beginnt sofort die Flucht vor dem eigenen Ich. Und dabei gelingt Menschsein nicht ohne Ruhe und echte Besinnlichkeit. Es geht nicht ohne Konfrontation mit ganz persönlichen Fragen, mit der Frage nach dem Sinn des Lebens oder nach dem wahren Glück. Es gilt sich der unausweichlichen Vergänglichkeit zu stellen und sich darauf einzulassen, auch wenn das vielleicht im Augenblick schwer oder ernüchternd ist.

Wenn wir am Ende des alten Jahres und am Anfang des neuen Jahres stehen und uns beim Jahreswechsel gegenseitig alles Gute wünschen, sollte dabei immer der Gedanke an Gott mitschwingen. Gott ist der Einzige, der über der Zeit steht. Er ist es, der uns die Zeit zumisst und unser Leben in der Zeit erhält. Er macht aus unserer Zeit Ewigkeit und hält uns in der Vergänglichkeit, der wir unterworfen sind, fest in seiner Hand. Wenn wir uns daher „Gottes Segen“ für das neue Jahr wünschen, sprechen wir uns gewissermaßen den Mut zu, die vor uns liegende und uns zugemessene Zeit im Blick auf Gott und von seiner Hand geleitet anzunehmen und auszukufen, damit sie so Zeit des Heiles werden kann. In diesem Sinn wünsche ich Ihnen allen, liebe Pfarrangehörige, nicht nur ein frohes Weihnachtsfest, sondern auch „Gottes Segen“ für das Jahr 2008.

Ihr Pfarrer

A handwritten signature in black ink, reading "Guntar Höfer". The signature is written in a cursive style with a large, looping initial 'G' and a distinct 'Höfer'.

Ein neues Gesicht in Ihrer Pfarrei

Liebe Pfarrgemeinde,
zum ersten September habe ich meine zweijährige Ausbildung als Gemeindeassistentin in St. Heinrich, St. Kunigund und St. Anna begonnen. Außerdem werde ich an der Kunigundenschule und an der Erlöserschule einzelne Religionsstunden geben.



Ich heiße Karina Dippold, bin 23 Jahre alt und komme ursprünglich aus Sassendorf (bei Breitengüßbach).

**„Und jedem Anfang wohnt ein Zauber inne,
der uns beschützt und der uns hilft zu leben.“**

Mit diesem Satz von Hermann Hesse hat vor einigen Jahren mein Studium in Eichstätt begonnen. Ein Professor wollte uns mit diesen Zeilen Mut machen einen neuen Lebensabschnitt zu wagen.

Nun möchte ich diesen Gedanken auch an den Anfang meiner Assistenzzeit hier im Seelsorgebereich Bamberg-Ost stellen. Denn es stimmt: „Jedem Anfang wohnt ein Zauber inne ...“ Ganz neu beginnen – viele Gesichter kennen lernen – erste Eindrücke sammeln – erste Begegnungen – kleine Schritte in den neuen Aufgaben gehen. Schon jetzt war es für mich ein „zauberhafter“ Start in die kommenden zwei Jahre.

Immer wieder neu anfangen – so denke ich – zieht sich durch unser ganzes Leben. Etwas aufgeben und wieder neu beginnen ist manchmal nicht einfach. Vielleicht tut es aber auch gut, alte Gewohnheiten ruhen zu lassen, etwas Neues zu wagen und so uns selbst und andere Menschen zu „verzaubern“, etwas Gutes bewirken zu können.

Egal, vor welchem Anfang Sie im Moment stehen (und sei er noch so klein) - ich wünsche Ihnen, dass diesem Anfang ein Zauber inne-wohnt.

Auf viele neue Erfahrungen und Begegnungen, sowie auf die Arbeit für und mit Ihnen freue ich mich bereits jetzt!

Karina Dippold
Gemeindeassistentin

Liebe Pfarrgemeinde von St. Heinrich,

seit 16. Oktober 2007 bin ich, Hans-Michael Dinkel, als Seminarist der Erzdiözese Bamberg für einen einjährigen Praxiseinsatz ihrer Pfarrei zugehörig, um mich auf den Priesterberuf vorzubereiten.

In wenigen Worten möchte ich mich Ihnen nun vorstellen.

1961 erblickte ich in Lichtenfels, wo ich später auch die Schule besuchte, als einziges Kind meiner Eltern das Licht der Welt. Nach dem Abitur und der Wehrdienstzeit studierte ich an der Fachhochschule in Coburg Elektrotechnik mit dem Schwerpunkt Energietechnik. 1987 hatte ich meinen ersten Arbeitsvertrag in Erlangen bei einem Großunternehmen unterzeichnet. Die vielseitigen Aufgabengebiete innerhalb des Konzerns nahmen über einen Zeitraum von 14 Jahren meine ganze Person in Anspruch, wobei ich auf beruflich interessante und erfolgreiche Jahre zurückblicken kann.

Ehrenamtlich übernahm ich, soweit meine berufliche Tätigkeiten es erlaubten, in der überkonfessionellen Bewegung des CVJM die Leitung einer Jugendgruppe, die ich über acht Jahre auf ihrem Weg zum Erwachsenwerden begleiten durfte. In vielen Gesprächen mit Menschen aus anderen Kulturkreisen konnte ich mich dann auf meinen beruflichen Auslandsreisen über Fragen des Lebens austauschen. Mehr und mehr wurde mir nun bewusst, wovon mein Herz voll ist. Es war eine tiefe Sehnsucht nach der Wahrheit des Lebens. Nachdem ich die weitreichende Frage in der Mitte meines Lebens – „Sollte ich der Stimme meines Herzens folgen und einen Neuanfang wagen?“ – für mich beantwortet hatte, begann ich 2001 an einer wissenschaftlichen Hochschule mein Studium der Philosophie und der Theologie. Der interdisziplinäre Studienbetrieb vermittelte in hervorragender Weise die Komplementarität von Wissenschaft (Vernunft) und Glaube, d.h. beide beschreiben nicht zwei Wirklichkeiten, sondern nur die Eine.

Im August 2007 wurde mein Gesuch um Aufnahme ins Priesterseminar von unserem Erzbischof Ludwig Schick angenommen.

Meine praktischen Erfahrungen und wissenschaftlich theoretischen Kenntnisse möchte ich nun in den einzelnen Tätigkeitsfeldern auf der seelsorgerlichen Ebene der Pfarrei einbringen. So besteht die Möglichkeit mit vielen von Ihnen auch persönlich ins Gespräch zu kommen. Hierfür wünsche ich mir Gottes reichen Segen.



Gott macht's vor: Mensch werden!

Als Lehrer bin ich oft konfrontiert mit der Debatte um die Wichtigkeit von Werten in der Erziehung von Kindern und Jugendlichen. Der Ruf nach Werten wächst merklich mit der zunehmenden Ratlosigkeit, die sich in der Gesellschaft breit macht, wenn es um die Frage geht, mit welchen Werten und Lebensinhalten Kinder und Jugendliche ihr Leben meistern und zu glücklichen Persönlichkeiten mit eigener, gefestigter Identität reifen könnten. Es mehren sich die Stimmen, die nach Halt und Orientierung gebenden Maßstäben und Inhalten verlangen, weil die Einsicht in die Notwendigkeit derselben wächst. Gelingendes Leben in Gemeinschaft und persönliche Zufriedenheit beruhen auf einer festen Wertebasis, die als Lebenskonzept durch das Leben in allen Phasen, mit all seinen Anforderungen und Herausforderungen zu tragen vermag.

Schon in sehr kleinen Kindern kann man ein Gespür für den Sinn von Werten in Form von Rhythmen und Ritualen und dem bewussten Erleben von Aktivität und Ruhe wecken.

Dies kann durch Orientierungs- und Haltepunkte geschehen, die sich aus dem Wechsel der Jahreszeiten und den Rhythmen der Natur einerseits und christlichem Brauchtum, regionalen Traditionen und dem kirchlichen Jahreskreis andererseits ergeben, wobei beides miteinander verwoben ist. Für die kommende Zeit sind dies die Adventszeit mit abendlichem Vorlesen von Geschichten und Gedichten um den Adventskranz, mit Kirschbaumzweigen am Barbaratag, mit Obst und Süßigkeiten am Nikolausabend; Heiligabend mit Christbaum und Krippe, Kerzen, Liedern, Gedichten, Weihnachtserzählungen und dem Weihnachtsevangelium; die Christnacht mit der Christmette; die Weihnachtstage mit Winterspaziergängen, Verwandtenbesuchen und Besuchen in Krippenausstellungen; Silvester mit Jahresabschlussgottesdienst und frohem oder auch besinnlichem Jahresausklang im Kreis der Familie oder mit Freunden.

Die Menschen, die bei Weihnachten nicht mehr an das Kind in der Krippe als die menschengewordene Liebe Gottes zu den Menschen denken, lassen sich in der Folge allzu oft vom Konsumterror vereinnahmen und machen materielle Güter zum ausschließlichen oder doch hauptsächlichlichen Inhalt dieses Festes oder wenden sich ange-

widert und überfordert von diesem Treiben ab und wollen überhaupt nichts mehr von Weihnachten wissen.

Wer die Überforderung durch kollektive Konsumzwänge meiden und Kinder zu einer gewissen Bescheidenheit in ihren materiellen Wünschen erziehen will, darf nicht nur einseitig die Menge der Geschenke und die finanziellen Ausgaben in Grenzen halten, sondern muss im Gegenzug ihnen etwas anderes geben, etwas Ideelles schenken - gewissermaßen einen geistig-emotionalen „Ersatz“, der aber tatsächlich jedes materielle Geschenk in seinem Gehalt überbietet, weil es bei diesem Geschenk dann um den eigentlichen Inhalt der Weihnacht geht, für den die materiellen Geschenke lediglich und im besten Fall verdeutlichenden Charakter haben! Ansonsten steht man von vornherein wohl auf verlorenem Posten, wenn die eigenen Kinder erfahren, dass ihre Schulfreunde mehr oder teurere Geschenke bekommen haben. Nur wenn wir Weihnachten mit Inhalten füllen, können wir dem etwas entgegensetzen, können wir einer materiellen Enttäuschung der Kinder vorbeugen, können wir Zufriedenheit und Freude bei ihnen ohne Geschenkberge erreichen, verhindern wir eine einseitige Assoziation von Weihnachten nur mit Geschenken, bauen wir einer Maßlosigkeit und einem materialistischen Denken in ihrem künftigen Leben vor. Oft müssen wir selbst einen solchen Bezug zum Weihnachtsfest bei uns wieder aufbauen und lebendig machen, müssen wir seinen Wert für uns neu entdecken!

Und auch überzeugte und praktizierende Christen müssen sich selbstkritisch fragen, was sie selbst tun, um ihre Überzeugung, ihren Glauben und ihre Hoffnung an andere weiterzugeben.

Wahre Weihnachtsfreude macht das Herz nicht nur zu den Festtagen froh, sondern wirkt weiter ins Jahr hinaus: die von Gott und von lieben Menschen empfangene Liebe gibt uns Kraft und Mut, aus christlicher Gesinnung heraus unser Leben zu führen und den Mitmenschen zu begegnen sowie unser Leben und das der anderen selbst mit Liebe und Glück zu erfüllen.

Wahre Weihnachtsfreude stellt sich in ihrer ganzen Fülle nur ein, wenn wir um die christlichen Inhalte dieses Festes wissen und um die Grundaussage der Weihnachtsbotschaft, die da lautet: Gott liebt die Welt und jeden einzelnen von uns; er kommt uns nah und nimmt uns bedingungslos an, indem er selbst menschliche Gestalt annimmt; er wird erfahrbar im Menschen Jesus von Nazareth und

möchte von uns gefunden werden in unseren Mitmenschen; er lässt sich ein auf uns und unser Leben, gibt sich ganz in diese Welt hinein, in die Dunkelheit unserer Ängste und Sorgen, in unser Leid und unsere Armseligkeit, um uns zu umfassen und wieder aufzurichten, um unser Herz für ihn und seinen Willen zu öffnen – nicht gewaltsam, nicht spektakulär, sondern unauffällig und behutsam, mit der Liebe eines Kindes!

Dieses Kind in der Krippe aufzunehmen in unser Herz und unser ganzes Leben und daraus die Fülle des Lebens zu empfangen, darin besteht der Sinn und das Geheimnis der Weihnacht!

Matthias Weismantel

20*C+M+B+08

S t e r n s t u n d e n

Für uns Bamberger Diözesanen endete am 1. November ein Festjahr, das ganz im Zeichen des Bistumsjubiläums gestanden hat. Unter Gottes Sternenmantel haben wir mit Gottesdiensten, Vorträgen, Festveranstaltungen und Ausstellungen einem Ereignis gedacht, wie es in einem Erdenleben nur wenigen Generationen vergönnt ist.

Ja, es waren echte Sternstunden, die wir in Bamberg unter dem Schutz des Sternenmantels erleben durften.

Wenn wir die Zeit einmal um weitere 1000 Jahre zurückdrehen, begegnet uns abermals ein Stern. Weise aus dem Morgenland waren es, die ihm folgten, Sterndeuter, fasziniert von einem Stern, den sie vorher noch nie gesehen hatten, kamen von dort her, wo uns allen „das Licht aufgeht“. Der Prophet Jesaja ist es (60,1), der uns in die Dunkelheit hinein ein neues Licht verheißt: „Es kommt dein Licht, Jerusalem, und die Herrlichkeit des Herrn geht leuchtend auf über dir; über dir geht leuchtend der Herr selbst auf“.

Daran sollten wir denken, wenn Anfang des neuen Jahres die Sternsinger wieder durch unsere Pfarrei ziehen, um Licht und Segen in die Familien hineinzutragen. Die „Aktion Dreikönigssingen“ begeht dabei ihr 50. Jubiläum. Es hat alles einmal ganz klein angefangen. 1959 hätte man sich kaum vorstellen können, dass sich jährlich etwa 500.000 Mädchen und Jungen für Kinder in Not einsetzen, und

dass hierfür Spenden im zweistelligen Millionenbereich zusammenkommen. 100 Pfarrgemeinden beteiligten sich damals bundesweit an der ersten Aktion und trugen insgesamt 90.000 DM zusammen – 2007 im Vergleich: St. Heinrich 12.900 € – bundesweit 39 Mio. €. Davon können 3000 Projekte in aller Welt gefördert werden. Auch das ist eine Sternstunde, wir befinden uns sozusagen mittendrin. Das ist auch zu spüren an dem großen Echo in der Öffentlichkeit. Rund um den Dreikönigstag ziehen die Sternsinger quasi durch die ganze Medienlandschaft. Die Karawane der jungen Könige und Königinnen die zwischenzeitlich in Deutschland auf eine halbe Million Kinder und Jugendliche angewachsen ist, ist so etwas wie ein Zeichen der Zeit, ein ermutigendes Signal der Hoffnung. Darüber hinaus sind es gerade in unserer Pfarrei seit Jahren viele erwachsene Helferinnen und Helfer, die die Aktion tatkräftig unterstützen und somit die Kinder auf ihrem Weg, einem Weg in die Zukunft, begleiten; eine Zukunft unter der Verheißung des Sterns und dem Segen Gottes, der sich uns Menschen als neugeborenes Kind zeigt.

So schließt sich mit der Jubiläumsaktion 2008 ein Kreis, der 2007, anlässlich unseres Bistumsjubiläums, mit der bundesweiten Aussendung im Hohen Dom zu Bamberg seinen Anfang nahm.

Wenn unsere Buben und Mädchen in wenigen Wochen durch unsere Pfarrei laufen, gehen sie unter dem immerwährenden Schutz des Sternemantels, und sie dürfen dies mit besonderem Stolz tun. Ist ihr Pfarrpatron doch kein geringerer als Kaiser Heinrich II. daselbst, der das Prachtgewand der Kirche von Bamberg und seinen Gläubigen geschenkt hat.

Hans Bedruna

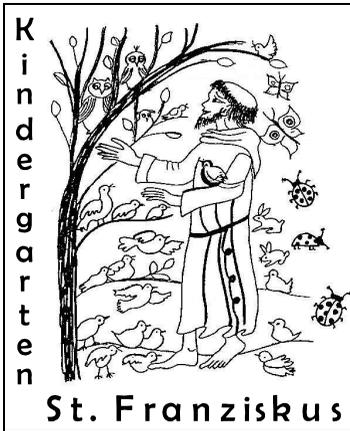
50. Sternsingeraktion 2008

„Sternsinger für die eine Welt“



In St. Heinrich werden die Gruppen am Samstag, 05. Januar 2008 und am darauffolgenden Dreikönigstag in der Pfarrei unterwegs sein. Am 05. Januar findet um 9.30 Uhr in der Kirche eine kleine Aussendungsfeier statt, bei der Wasser, Weihrauch und Kreide gesegnet werden. Die Gläubigen sind hierzu herzlich eingeladen. Nähere Informationen gibt es zur rechten Zeit jeweils in unsren Wochenzetteln sowie im Schaukasten auf dem Kirchplatz.

Infos aus dem Kindergarten St. Franziskus



Hallo wir sind der Pfarrkindergarten St. Franziskus. Zu Hause sind wir in der Riemenschneiderstrasse 18 (neben der Heidelbergsschule).

In diesem Kindergartenjahr besuchen z.Zt. 46 Kinder verschiedener Nationalität im Alter von fast drei bis fast sieben Jahren unsere Einrichtung. Die Kinder spielen und lernen in zwei Gruppen. Unser Kindergarten team setzt sich aus der Leiterin (ganztags) zwei Halbtags erzieherinnen, einer Kinderpflegerin in Teilzeit und zwei Halbtagskinderpflegerinnen zusammen.

Die gesetzlichen Grundlagen unserer pädagogischen Arbeit bilden das Bayerische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG) und der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan (BEP).

Unser Auftrag ist die Bildung, Erziehung und Betreuung der Kinder. Jedes Kindergartenjahr steht bei uns unter einem Motto. In diesem Jahr lautet es: „Die vier Elemente: Feuer, Wasser, Luft und Erde.“

Die ein oder anderen haben uns schon in der Gemeinde erlebt oder werden uns bestimmt noch kennen lernen. An einer guten Gemeinschaft innerhalb der Pfarrgemeinde ist uns gelegen und deshalb laden wir Sie ein, uns einmal zu besuchen. Wir bitten um einen kurzen Anruf unter Telefon: 33058. Wir freuen uns auf viele schöne Begegnungen.

Herzlichst, Ihr Kindergartenteam
vom Kindergarten St. Franziskus

Ute Schröter
Leiterin

Kindergarten St. Franziskus
Riemenschneiderstr. 18
96052 Bamberg
Tel. 0951 33058

Tu erst das Notwendige,
dann das Mögliche,
und plötzlich
schaffst du das Unmögliche.

Franz von Assisi

Seelsorgebereich „Bamberg-Ost“



St. Heinrich



St. Anna



St. Kunigund

Neues aus dem Seelsorgebereich

Es tut sich was im Seelsorgebereich. Mittlerweile lernen sich die Pfarreien St. Kunigund, St. Anna und St. Heinrich untereinander kennen. Am Kirchweihfest von St. Kunigund wurde in einem gemeinsamen Gottesdienst der Jubiläums-Sternenmantel in Empfang genommen. Die Namen der 96 Seelsorgeeinheiten bilden seine Sterne. Auch für unseren Seelsorgebereich beginnt die beschlossene Neuorganisation. Mit dem Beginn des neuen Schuljahres gibt es zunächst personelle Veränderungen.

Diakon Hölischer nimmt im Auftrag der Diözese ein Zusatzstudium auf. Deshalb reduziert sich seine Stelle in der Gemeindeführung auf 60%. Hinzu kommen die Stellen von Pastoralreferent Brunner (50%-Stelle) und Gemeindeführerin Hartmannsgruber (50%-Stelle). Der Schulunterricht von Diakon und Gemeindeführerin (er entspricht zusammen einer 25%-Stelle) kann künftig von anderen kirchlichen Lehrkräften übernommen werden. Für unseren Seelsorgebereich sind eine ganze Stelle Pastoralreferent/in und eine ganze Stelle Gemeindeführer/in eingeplant. Konkret heißt das: Statt der vorgesehenen 200% für unsere drei Pfarreien haben wir also tatsächlich nur 185% Stellen mit pastoralen Mitarbeitern besetzt. Außerplanmäßig haben wir jedoch mit Karina Dippold für die kommenden zwei Jahre wieder eine Gemeindeassistentin und mit Dipl. Theol. Hans-Michael Dinkel einen Jahrespraktikanten aus dem Priesterseminar. Unverändert bleiben die Stellen von Pfarrer Eckert (St. Anna und St. Kunigund) und Pfarrer Höfer (St. Heinrich). Bei aller Veränderung im Bereich der Hauptamtlichen bleibt also auch deutliche Stabilität gewährleistet. Die Herausforderung wird sein, die Arbeitsbereiche noch besser abzusprechen und zu veröffentlichen.

Diakon Andreas Hölischer

Pfarrer
Günter Höfer
Leitender Pfarrer

Pfarrer
von St. Heinrich

Pfarrer
Dekan Josef Eckert

Pfarrer
von St. Anna/St. Kunigund

Diakon
Dr. Andreas Hölscher

Familienarbeit
Trauung / Taufe
Krankencommunion
Beerdigung
Predigt

Pastoralreferent
Rudolf Brunner

Kommunionvorbereitung
Pfadfinder
Schulunterricht

Gemeindereferentin
Doris Hartmannsgruber

Firmvorbereitung
Krankencommunion
Beerdigung

Gemeindeassistentin
Karina Dippold

Jugendarbeit
Schulunterricht

Pfarrer Günter Höfer

Pfarramt St. Heinrich 0951/519599-0, Fax 519599-9
st-heinrich.bamberg@erzbistum-bamberg.de

Pfarrer Josef Eckert

Pfarramt St. Anna 0951/13320-0, Fax 13220-2
st-anna.bamberg@erzbistum-bamberg.de

Diakon Dr. Andreas Hölscher

Pfarramt St. Kunigund 0951/40785-12, Fax 40785-10
andreas.hoelscher@erzbistum-bamberg.de

Pastoralreferent Rudolf Brunner

Pfarramt St. Heinrich 0951/519599-33, Fax 519599-9
rudolf.brunner@erzbistum-bamberg.de

Gemeindereferentin Doris Hartmannsgruber

Pfarramt St. Anna 0951/13320-0, Fax 13220-2
doris.hartmannsgruber@erzbistum-bamberg.de

Gemeindeassistentin Karina Dippold

Pfarramt St. Kunigund 0951/40785-13, Fax 40785-10
anna-karina.dippold@erzbistum-bamberg.de

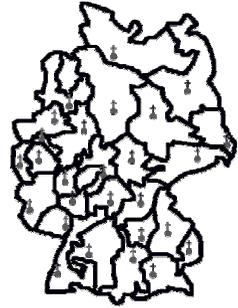
Kinderzeltlager des Seelsorgebereichs „Bamberg-Ost“

An die 38 Kinder der 1.-3. Klasse aus St. Kunigund, St. Anna und St. Heinrich verbrachten in den Sommerferien drei abenteuerliche Tage auf einem Indianerzeltlager in der Fränkischen Schweiz. Das von Eltern und jungen Erwachsenen geleitete Zeltlager fiel genau auf ein paar sonnige Tage des sonst so verregneten Augusts. Mit Feuereifer und viel Spaß machten sich die kleinen „Indianer“ daran, passende Indianerkleidung und Indianerschmuck zu basteln. Die Gemeinschaft wurde groß geschrieben. Lagerfeuer und das intensive Erleben der Natur taten ihr Übriges, so dass Heimweh keine große Rolle spielte. Aufregend war dann das große Geländespiel in der Kleingruppe. Dankbar und um so manche Erfahrung reicher sangen wir im Abschlussgottesdienst am Sonntag gemeinsam mit den Eltern die Worte des Indianerhäuptlings Seattle: „Jeder Teil dieser Erde ist meinem Volk heilig.“

Diakon A. Hölscher

Strukturreformen – deutschlandweit

Nicht nur in Bamberg entstehen Seelsorgeeinheiten. In 25 der 27 deutschen Bistümern ist ein grundlegender Umbau der pastoralen Strukturen in Gang. Ende September 2007 wurde von der Deutschen Bischofskonferenz auf ihrer Herbsttagung in Fulda eine aktuelle Übersicht der Strukturreformen aller deutschen Bistümer veröffentlicht. Als Hintergrund der Neuordnung führt die Bischofskonferenz die gesellschaftlichen Veränderungen (Verlust von Bindungsfähigkeit, demographischer Wandel und wachsende Orientierungslosigkeit) an. Unmittelbare Anlässe der Reformen sieht die Bischofskonferenz im vielfachen Personalmangel (v.a. bei den Priestern) und dem Rückgang der Finanzen.



Obwohl die Bischöfe in der Problemanalyse übereinstimmen, folgen sie verschiedenen Lösungsansätzen. Sechs deutsche Bistümer gehen so weit, die bestehenden Pfarreien aufzulösen. So hat beispielsweise das Bistum Essen seine 259 Pfarreien aufgelöst und stattdessen 43 Pfarreien mit einer durchschnittlichen Pfarrgröße von ca. 24.000 Katholiken neu gegründet. Die Diözese Passau dagegen lässt wie neun weitere Diözesen die Pfarreistruktur praktisch unangetastet und ordnet lediglich eine einheitliche Sakramentenkatechese für benachbarte Gemeinden an. Die Erzdiözese Bamberg geht mit 8 anderen deutschen Bistümern einen Mittelweg. Sie lässt auf lokaler Ebene eine größere Vielfalt der Strukturen zu. Von Beginn an waren hier die Gremien in alle Entscheidungen miteingebunden.

Die Bischofskonferenz sieht in Zukunft als vorrangige Aufgabe aller pastoraler Mitarbeiter die Unterstützung ehrenamtlichen Engagements. Dieses Engagement soll im Pfarrgemeinderat zusammenfließen. Somit kann gewährleistet werden, dass eine Gemeinde auch vor Ort lebendig bleibt. Im städtischen Bereich wird es nach Ansicht der Bischofskonferenz jedoch zur Schwerpunktbildung kommen müssen. Nicht jede Pfarrei wird zukünftig alle Lebensbereiche der Seelsorge abdecken können. Wichtiger denn je wird wieder sein, den oftmals kirchenfernen Menschen nahe zu kommen. Hilfreich ist dabei ein verstärktes Zusammenwirken von karitativer und gemeindlicher Arbeit.

Diakon Andreas Hölscher

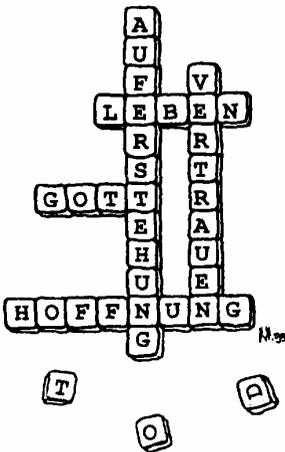
Brief an alle Trauernden

Kein Jahr, das wir erleben, gleicht in allem und jedem voll und ganz dem anderen. Jedes Jahr unseres Lebens hat seine charakteristischen Merkmale. Wir erleben Erfolge und müssen Misserfolge einstecken. Wir machen im Laufe der Jahre die Erfahrung, dass Gesundheit und Schaffenskraft nachlassen und weniger werden und stellen auch fest, dass freudige und leidvolle Ereignisse gleichermaßen ihre spezifischen Spuren hinterlassen.

Sie haben im zu Ende gehenden Jahr 2007 in Ihrer unmittelbaren Umgebung innerhalb Ihrer Familie erlebt, dass der Tod unbarmherzig zuschlägt. Sie mussten einen lieben, vertrauten Menschen hergeben und ihn auf seinem letzten irdischen Weg begleiten.

Wahrscheinlich gibt es für uns kein Erleben, das uns mehr herausfordert und das uns die Begrenztheit unseres Daseins deutlicher aufzeigt, als der Tod. In solcher Situation bedrängt uns die sorgende Frage: Wohin ist dieser geliebte Mensch im Tod gegangen?

Wir geben uns nicht damit zufrieden, dass wir hier auf Erden für kurze Zeit leben und dann einfach wieder von der Bildfläche verschwinden. Zu sehr unterscheiden wir uns von den anderen Geschöpfen, die auch mit uns auf dieser Erde zu Hause sind.



Wir brauchen uns mit der Erfahrung der Vergänglichkeit nicht zufrieden zu geben, weil uns mehr verheißen ist. Der Glaube versichert uns des ewigen Lebens, das uns Gott bereitet hat. Die Hoffnung darauf und die Sehnsucht danach haben wir nicht erfunden, sie sind uns vom Schöpfer selber ins Herz gelegt worden.

Den Anfang für die Berechtigung dieser Hoffnung auf Ewigkeit feiern wir mit dem Weihnachtsfest. **Gott selber wird Mensch.** Diese Botschaft der Heiligen Nacht verweist uns darauf, dass unser Leben und Dasein auf Erden eine große Kostbarkeit ist, weil Gott selber dieses Leben angenommen hat. Aufgewertet und zu seiner vollen Blüte gebracht werden soll es, wenn der Tod uns ereilt, wenn wir heimgerufen werden.

Weihnachten ist das große „Ja“ Gottes zu jedem einzelnen Menschen, zum Menschsein an sich, zu dieser Welt und zu unserem Leben. Wir dürfen Weihnachten so sehen, wenn wir das Geschehen von Bethlehem im Licht des Glaubens betrachten und interpretieren.

Dieses Ja Gottes zur Welt und zu uns Menschen, greifbar geworden im Jesus-Kind, gilt nun in besonderem Maß dem Menschen, den Sie in diesem Jahr im Tod hergeben mussten. Sein Leben ist nicht verloren gegangen, sondern auf ewig geborgen in den gütigen Vaterhänden Gottes.

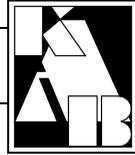
In den Weihnachtstagen stehen wir immer wieder an der Krippe. Gerade von der Botschaft, die uns die Krippe verkündet, dürfen wir uns beim Gedanken an unsere Verstorbenen getröstet wissen. Gottes Sohn, der im Stalle von Bethlehem Mensch geworden ist, hat auch den Tod auf sich genommen und ist am Ostertag auferstanden. Bei ihm sind unsere lieben Verstorbenen nun zu Hause. Die ungetrübte Gemeinschaft mit ihm ist das Glück, das wir für sie mit ganzem Herzen erbeten und erbitten.

Wenn wir am **Montag, 31.12.2007**, dem Silvesterabend, dieses Jahr abschließen, werden wir beim Gottesdienst zum Jahreschluss um **17.00 Uhr** in unserer Pfarrkirche St. Heinrich all jener aus unseren Reihen gedenken, die in den zurückliegenden 365 Tagen von Gott, dem Herrn über Leben und Tod, heimgerufen worden sind. Daher lade ich Sie ganz herzlich ein, bei diesem Gottesdienst mit unserer Pfarrgemeinde für *den* Menschen zu beten, der Ihnen in diesem Jahr entrissen wurde und den Sie zu Grabe geleitet haben.

Mit der Versicherung meiner Solidarität im Gebet, gerade in diesen Tagen, die uns innerlich mehr anrühren, als die anderen des Jahres, grüße ich Sie ganz herzlich und wünsche Ihnen ein Weihnachtsfest, das Ihnen den Trost schenkt, der von der Botschaft der Heiligen Nacht ausgeht: Gott ist Mensch geworden, damit wir Menschen zu ihm finden. Darüber hinaus wünsche ich Ihnen Gottes Gnade und Segen, damit Sie den erlittenen Verlust tragen können.

Ihr Pfarrer

A handwritten signature in black ink, reading "Guntar Höfer". The signature is written in a cursive style with a large initial 'G' and a distinct 'Höfer'.



Der Besuch bei unserem Ehrenpräses P. Eugen Wetzel, am Sonntag, 17.06. im Kloster Engelberg bei Miltenberg war für alle Beteiligten ein Erlebnis. Mit unserem voll besetzten Bus kamen wir zwar etwas verspätet in der vollen Kirche zur Eucharistiefeier, bei der P. Eugen uns bereits vor unserem Eintreffen begrüßt hatte. – Ich denke die Wiedersehensfreude bei der Begegnung nach dem Gottesdienst war auf beiden Seiten. Am Nachmittag besichtigten wir noch die Stadt Wertheim und das dortige Glasmuseum. Es ist erstaunlich, für was alles der „Rohstoff“ Glas im täglichen Leben Verwendung findet. Vom feinsten Kristallglas, über winzigste Kapillarröhrchen bis zu hochtechnischen Geräten geht die Bandbreite. Ausklingen ließen wir den Tag mit einem zünftigen Abendessen im „Winzermännla“ in Handthal.

Ähnlich erfolgreich war unsere traditionelle Fahrt zu den Luisenburgerfestspielen am Samstag, 04. August zu dem Schauspiel „Die drei Musketiere“. Wenn auch, wie nicht anders zu erwarten, Liebe, Keilerei und Intrigen die Hauptmerkmale dieses Stückes sind, waren die Besucher aus unserem voll besetzten Bus so begeistert, dass sie am liebsten gleich Karten für den Besuch der Festspiele im Jahre 2008 gebucht hätten, obwohl noch nicht einmal bekannt war, was gespielt wird und was wir buchen. Die Vorstandschaft hat sich für das Stück „Watzmann“ am Samstag, 05. September 2008 um 15.00 Uhr entschieden. Wie immer kehrten wir nach der Vorstellung in der Gaststätte Schormühle in Thurnau ein.

Es gab aber auch einige interessante Vortragsabende mit guten Themen und ausgezeichneten Referenten. Leider ließ der Besuch meist zu wünschen übrig. So zeigten die Vorträge von Peter Ott zu dem Thema „Namibia – Land der trockenen Flüsse“ und von Regina Burgis zu dem Thema „Nicaragua – ein Land nach der Diktatur – Soziales Gewissen für uns“ nicht nur Kultur, Landschaft und Natur, sondern erinnerten auch an die sozialen Probleme mit denen Regierung und Bevölkerung täglich zu kämpfen haben. Zu dem Thema „Psychische Erkrankungen – seelische Krise, Herausforderung an Seele und Leib“ referierte am 20. Juli die Pastoralreferentin Susanne

Grimmer. Obwohl nach ihren Aussagen statistisch gesehen in den meisten Familien Betroffene leben, war auch hier die Zahl der Teilnehmer nicht zufriedenstellend. Die Anwesenden hatten jedenfalls ausreichend Gelegenheit im Gespräch und in der Diskussion kompetente Auskünfte zu bekommen.

Unser Einsatz gilt, zusammen mit den Kreisverbänden der KAB Bamberg Stadt und Bamberg Land, einen zusätzlichen verkaufsoffenen Sonntag in Bamberg zu verhindern. Bisher ist es uns vielleicht durch unsere Öffentlichkeitsarbeit und durch unseren Protest vor den entscheidenden Stadtratssitzungen gelungen, dies zu verhindern. Für die Zukunft scheint dies aber eher zweifelhaft, denn Karstadt und Stadt Marketing werden so lange Anträge stellen, bis sie ihr Ziel erreicht haben. Dazu tragen aber möglicherweise auch die Mitglieder der CSU-Fraktion bei. Das Motto der Aktionsgemeinschaft für den arbeitsfreien Sonntag, zu dem auch die Gewerkschaften zählen lautet: „Wer den Sonntag nicht ehrt, ist unsere Stimme nicht wert.“. Wir denken an die Familien des Verkaufspersonals und vertreten den Standpunkt: Nicht mehr Sonntagsarbeit, als aus sozialen Gründen unvermeidbar ist.

Für den Vorstand
der Katholischen Arbeitnehmerbewegung St. Heinrich

Walter Just

Vorsitzender der KAB St. Heinrich



Die Ministranten berichten

Wandlung

Am Samstag vor dem Pfarrfest trafen sich rund 30 Minis und Eltern in Wattendorf bei herrlichem Wetter zu einer kleinen Wanderung. Das Ziel war der Kemnitzerstein, wo wir eine Überraschung vorbereitet hatten. Groß und Klein konnten sich am Kletterfelsen versuchen. Dieses Wagnis wurde aber eher von den Minis eingegangen, während sich die Eltern den Kopf an einem Landkreisirätsel zerbrachen. Nach der Rückkehr in Wattendorf ließen wir den Nachmittag bei einer fränkischen Brotzeit ausklingen.

FH



Minifrühstück

Traditionell starteten die Minis am 22.09. mit einem Frühstück in die neue Minisaison nach den Sommerferien. Zunächst gab es ein reichhaltiges Frühstücksbuffet. Anschließend fanden einige Spiele statt, damit sich alte und neue Minis kennen lernen konnten. Auch unsere neue Gemeindeassistentin Karina Dippold stellte sich bei uns vor. Am Ende der Veranstaltung wurden dann noch die Termine für die Gruppenstunden ausgemacht.

MH



Fußball

Zeitgleich mit der Pfarrwallfahrt fand in diesem Jahr das Fußballturnier der Minis auf Diözesanebene in Viereth statt. Dafür hatten sich unsere Großen beim Dekanatsturnier qualifiziert. Nach einem Durchmarsch ohne Gegentor und Punktverlust bis ins Finale, konnten sich bereits begründete Hoffnungen auf den ersten Sieg auf dieser Ebene und die damit verbundene Qualifikation für das Bayernfinale gemacht werden. Allerdings behielten die Memmelsdorfer Minis mit 1:0 knapp die Oberhand und unterstrichen damit ihre Dominanz im Bistum Bamberg. Sie vertreten Bamberg seit Jahren in Bayern und haben auch schon einige Titel als Bayerischer Meister vorzuweisen.

FH



Spielenachmittag

Am 18.11. fand im Pfarrheim ein Spielenachmittag für die Ministranten statt. Dort konnten sich alte und junge Minis bei den verschiedensten Brett-, Karten- und Gesellschaftsspielen miteinander messen. Für das leibliche Wohl war ebenfalls gesorgt: so konnten sich die Spieler an verschiedenen Sorten von Pudding erfreuen.

CH



Punschaktion

Wie jedes Jahr, werden auch diesmal die Minis eine Punschaktion durchführen. Verkauft werden Glühwein mit und ohne Alkohol und Punschstangen; und zwar am Samstag, **08.12.** nach der Vorabendmesse, am Sonntag, **09.12.** nach allen Gottesdiensten und nach dem Singspiel, am Sonntag, **16.12.** im Anschluss an den Bußgottesdienst und nach der Christmette an **Heilig Abend**. Außerdem bieten die Minis selbst gebastelte Engelchen zum Kauf an. Der Erlös dieser Aktion ist für die Ministrantenarbeit bestimmt. Wir danken Ihnen bereits heute für Ihre Unterstützung.

MH



Auftritte des Kinderchors „Die Heinrichsspatzen“

- Am 1. Adventssonntag, **02. Dezember 2007** gestaltet der Kinderchor den Gottesdienst um **10.30 Uhr** musikalisch.
- Ein *Singspiel zur Weihnachtsgeschichte* von Ulrich Gohl führen die Heinrichsspatzen am 2. Advent, **09. Dezember 2007** um **15.00 Uhr** in der Pfarrkirche auf.

Rorate-Gottesdienst

Am Dienstag, **11. Dezember 2007** um **18.00 Uhr** wird in der Pfarrkirche unser traditionelles Rorateamt abgehalten. Es findet als Chorraummesse statt und ist überschrieben mit dem Leitwort „Lumen Christi“. Der Gottesdienst wird musikalisch vom Friedrich-Silcher-Doppelquartett mitgestaltet. Zu dieser Messfeier ergeht an die Gläubigen von St. Heinrich herzliche Einladung.

Bußgottesdienst

Am 3. Adventssonntag, **16. Dezember 2007**, findet um **16.30 Uhr** wieder ein Bußgottesdienst statt. Er soll die Möglichkeit bieten, sich selbst, den Nächsten und Gott in den Blick zu nehmen. Anschließend besteht Beichtgelegenheit.

Beichtgelegenheit

generell: jeden Samstag von 17.00 bis 17.30 Uhr

zusätzlich: Donnerstag, 20. Dezember 2007, 16.00-17.30 Uhr

Freitag, 21. Dezember 2007, 16.30-17.30 Uhr

Weihnachtsgottesdienste

Eine Übersicht der Gottesdienste der Weihnachtstage finden Sie auf Seite 22. Bitte beachten Sie, dass am 1. Weihnachtsfeiertag sowie an Neujahr die *Gottesdienste um 9.00 Uhr entfallen!*

Auftritte des Kirchenchors

- Mit verschiedenen *Weihnachtsliedern* wird unser Kirchenchor wieder die Christmette am Montag, **24. Dezember 2007** um **22.00 Uhr** umrahmen.

- Am 2. Weihnachtsfeiertag, **26. Dezember 2007** kommt im Pfarrgottesdienst um **9.00 Uhr** die *Missa brevis in B KV 275* von W. A. Mozart mit Streichern zur Aufführung.

Kindersegnung

Alle Familien mit ihren Kindern laden wir am Sonntag nach Weihnachten, **30. Dezember 2007**, dem Fest der heiligen Familie, zum Familiengottesdienst um **10.30 Uhr** ein, in dem die *Segnung der Kinder* stattfindet.

Jubelkommunion 2008

Alle, die vor 25, 40, 50, 60, 70 oder 75 Jahren in St. Heinrich zum ersten Mal zur heiligen Kommunion gegangen sind, laden wir recht herzlich zur Feier ihrer *Jubelkommunion* ein. Der Gottesdienst findet am Sonntag, **06. April 2008** um **9.00 Uhr** statt.

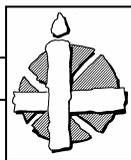
Erstkommunion 2008

Die Feier der *Erstkommunion* der Kinder aus den dritten Klassen unserer Pfarrgemeinde findet am Sonntag vor Christi Himmelfahrt, **27. April 2008** um **10.00 Uhr** statt. Der Pfarrgottesdienst an diesem Sonntag beginnt bereits um 8.30 Uhr.

Firmung 2008

Der Termin für die Firmung steht derzeit noch nicht fest. Näheres entnehmen Sie bitte dem nächsten Pfarrbrief, der zum Osterfest erscheint.

Statistik der Sakramente



2007

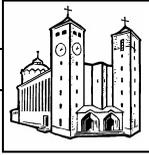
01.01. - 31.10.

38 Kinder haben das *Sakrament der Taufe* empfangen

48 Schulkinder gingen in St. Heinrich zur *Erstkommunion*

1 Brautpaar spendete sich in unserer Pfarrkirche das *Sakrament der Ehe*

62 Gemeindemitglieder mussten wir zu Grabe tragen



Gottesdienste in der Weihnachtszeit

Heiliger Abend

Montag, 24. Dezember 2007

-
- 15.30 Uhr Familienmette (Wortgottesdienst)
 - 17.00 Uhr Seniorenmette
 - 22.00 Uhr Christmette

Hochfest der Geburt des Herrn

Dienstag, 25. Dezember 2007

-
- 10.30 Uhr Messfeier
 - 18.00 Uhr Festgottesdienst

Fest des hl. Stephanus

Mittwoch, 26. Dezember 2007

-
- 9.00 Uhr Pfarrgottesdienst
 - 10.30 Uhr Messfeier
 - 18.00 Uhr Messfeier

Fest der hl. Familie

Sonntag, 30. Dezember 2007

-
- 9.00 Uhr Pfarrgottesdienst
 - 10.30 Uhr Familiengottesdienst mit Kindersegnung
 - 18.00 Uhr Messfeier

Fest des hl. Silvester

Montag, 31. Dezember 2007

-
- 17.00 Uhr Messfeier zum Jahresschluss

Hochfest der Gottesmutter Maria

Dienstag, 01. Januar 2008

-
- 10.30 Uhr Festgottesdienst
 - 18.00 Uhr Messfeier

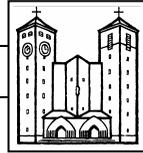
Hochfest der Erscheinung des Herrn

Sonntag, 06. Januar 2008

-
- 9.00 Uhr Festgottesdienst
 - 10.30 Uhr Messfeier
 - 18.00 Uhr Messfeier

Pfarrbüro St. Heinrich

Eckbertstraße 30
96052 Bamberg



Öffnungszeiten

Montag + Dienstag 8.45 - 11.45 Uhr und 15.00 - 17.00 Uhr
Mittwoch 8.45 - 11.45 Uhr *nachmittags geschlossen*
Donnerstag 8.45 - 11.45 Uhr und 15.00 - 18.00 Uhr
Freitag 8.45 - 11.45 Uhr *nachmittags geschlossen*

Telefon: 0951 5195990 Fax: 0951 5195999

E-Mail: st-heinrich.bamberg@erzbistum-bamberg.de

Homepage: www.st-heinrich-bamberg.de



»Gerechtigkeit,
jetzt und für alle Zeiten« [Jes 9,6]

Die Weihnatskollekte 2007:

In allen Gottesdiensten am 24./25. Dezember

ADVENIAT

Für die Menschen in Lateinamerika

Spendenkonto 345, Bank im Bistum Essen, BLZ 360 602 95

**Der nächste Pfarrbrief
erscheint zu Ostern**

Redaktionsschluss:
07. Februar 2008

Impressum

Herausgeber: Pfarrgemeinderat St. Heinrich
V.i.S.d.P.: Pfarrer Günter Höfer
Redaktion: Hans Bedruna (HB), Ingeborg Bengel
Layout: Christian Schley (CS)
Auflage: 3.800
3x jährlich (Ostern, Patrozinium, Advent)

Singspiel zur Weihnachtsgeschichte

am 2. Advent,
09. Dezember 2007

um 15.00 Uhr



in der Pfarrkirche St. Heinrich



Es singt und musiziert
der Kinderchor „Die Heinrichsspatzen“

Die Sternsinger kommen!

50. AKTION DREIKÖNIGSSINGEN 2008

Sternsinger für die
Eine Welt



**Samstag, 05. Januar
und Sonntag, 06. Januar 2008**

Anfang des neuen Jahres sind die Sternsinger in unserer Gemeinde unterwegs. Bei ihren Besuchen bitten sie um Ihre Unterstützung für Kinderhilfsprojekte in Afrika, Asien, Lateinamerika, Ozeanien und Osteuropa.